

Reifeprüfung Grünland, erster Schnitt, fünfte Mitteilung

Erste Bestände erreichen Schnittrufe

Die Rohfasergehalte nähern sich langsam dem optimalen Bereich. Die Ertragsniveaus sind aufgrund der niedrigen Temperaturen in diesem Frühjahr vielerorts verhalten. Jedoch ist bei entsprechender Bestandeszusammensetzung mit hochqualitativen Gräsern und guten Witterungsbedingungen zur Ernte in diesem Jahr mit guten Qualitäten zu rechnen.

Die Trockenmassenzuwächse lagen in der Kalenderwoche 20 bei durchschnittlich 150 kg TM/ha pro Tag mit Erträgen zum kommenden Wochenende (23. Mai) zwischen 31 und 36 dt TM/ha im Dauergrünland und zwischen 36 und 55 dt TM/ha im Ackergras. Das Dauergrünland weist verhältnismäßig hohe Energiedichten auf (durchschnittlich 7,1 MJ NEL/kg TM) und Rohproteingehalte im oder über dem Zielkorridor von 14 bis 18 % XP in der Trockenmasse. Bei den beprobten Ackergrasbeständen liegen diese Werte niedriger bei durchschnittlich 6,8 MJ NEL/kg TM und 11 % XP in der TM.

Erste Ackergrasbestände erntereif

Die XF-Gehalte der Ackergrasbestände lagen in der letzten Woche (11. Mai) bei durchschnittlich 19,4 % XF in der Trockenmasse. Laut Prognosen werden die beprobten Ackergrasbestände die Zielmarke von 23 % XF in der Trockenmasse um

Pfingsten herum erreichen. Die Rohfasergehalte der beprobten Dauergrünlandbestände lagen in der letzten Woche (11. Mai) zwischen 17,8 und 20,6 % XF in der Trockenmasse. Zum aktuellen Wochenende prognostiziert der Deutsche Wetterdienst zum 23. Mai XF-Werte kurz vor der Schnittrufe zwischen 21,5 und 22,9 % XF in der Trockenmasse.

Bestände regelmäßig beobachten

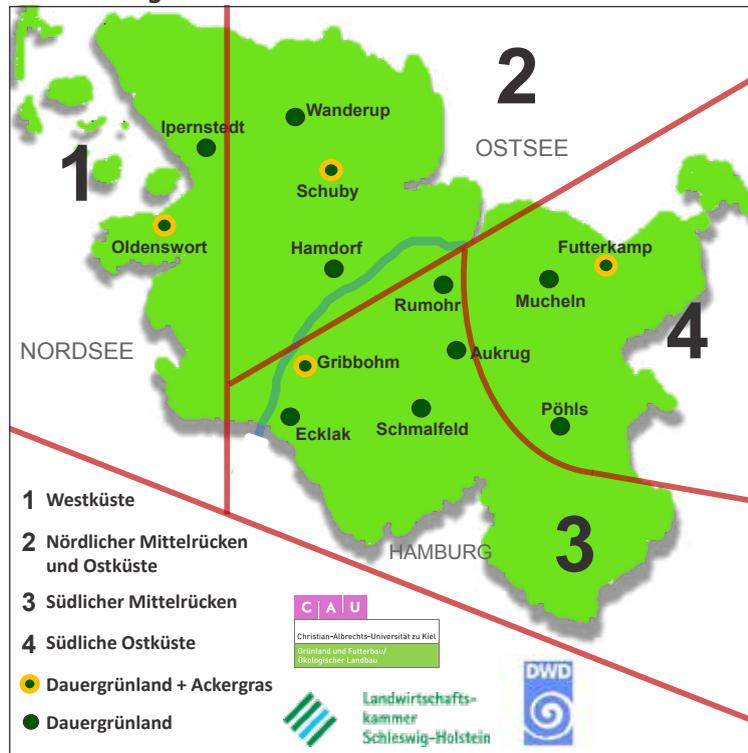
Die TM-Erträge im Dauergrünland sind eher durchschnittlich. Jedoch sind aufgrund der verhältnismäßig niedrigen Temperaturen die Atmungsverluste in diesem Frühjahr geringer und somit das Potenzial größer, qualitativ hoch-



Aufgrund des verhältnismäßig langsamen Graszuwachses in diesem Frühjahr haben konkurrenzschwache und tiefer im Bestand liegende Pflanzen wie der Weißklee eine bessere Entwicklungschance.

Foto: Nele Ströh

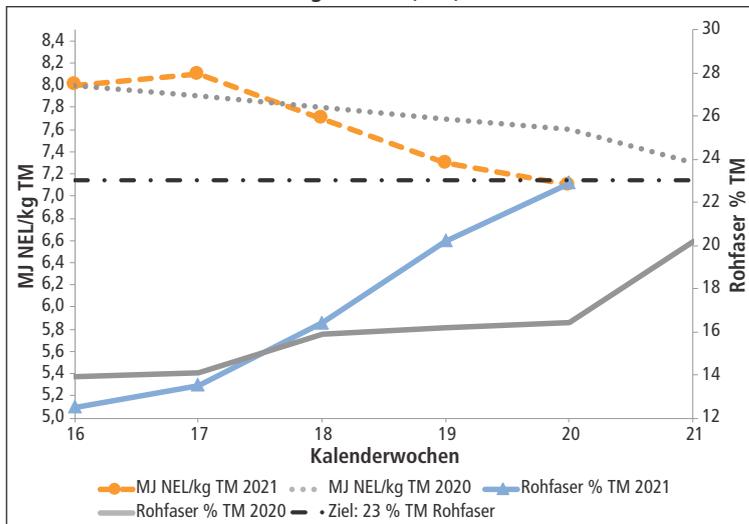
Übersicht 1: Klimaräume und Beprobungsorte in Schleswig-Holstein



wertiges Futter zu bergen (Übersicht 2 bis 5). Die Bestände sollten ab jetzt regelmäßig beobachtet und bei entsprechender Bestandsentwicklung gegebenenfalls die nächste Schönwetterperiode für die Ernte genutzt werden, sofern die Flächen befahrbar sind. Im Dauergrünland sind im Vergleich zu den Ackergrasbeständen die Standorteffekte deutlicher, welche unter anderem begründet sind in einer an den Standort adaptierten und somit unterschiedlichen botanischen Artenzusammensetzung. Gerade im Dauergrünland

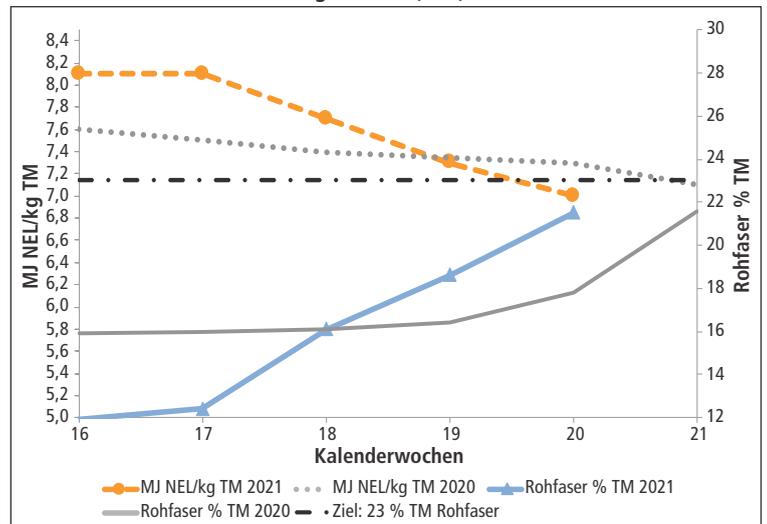
Übersicht 2: Region 1, Westküste

Durchschnitt aller Untersuchungsflächen (n=2)



Übersicht 3: Region 2, Nördlicher Mittelrücken und Ostküste

Durchschnitt aller Untersuchungsflächen (n=3)



Was hat Kitzschutz bei der Mahd mit Botulismus zu tun?

Die Krankheit Botulismus wird durch die Aufnahme des Giftes von bestimmten Clostridien-Bakterien (*Clostridium botulinum*) ausgelöst. Zwar können diese Clostridien auch mit Erdbpartikeln in das Siliergut gelangen, doch stellen Tierkadaver einen optimalen Nährboden für Clostridien dar, welche nur unter Luftabschluss wachsen können. Wird nun ein Tierkadaver einsiliert, keimen die Clostridien

aus und produzieren bei der Zersetzung des Tierkörpers ihre Giftstoffe. Da es sich beim Botulinumtoxin um eines der stärksten Gifte überhaupt handelt, reichen bereits kleinste Mengen, um ganze Tiergruppen zu vergiften und Lähmungen auszulösen. Abhängig von der aufgenommenen Giftdosis sind leichte Symptome (Stolpern, unsicherer Gang, erschwerte Flüssigkeits- und Fut-
teraufnahmen durch Schluckbe-

schwerden) bis hin zu schweren Verläufen (Festliegen, Heraus-
hängen der Zunge, Tod durch Atemlähmung) möglich. Da keine direkte Behandlung gegen das Gift möglich und eine Impfung nur mit Sondergenehmigung zulässig ist, kommt der Vorbeugung durch sichere Silierung eine besondere Bedeutung zu.

Dr. Ole Lamp
Landwirtschaftskammer

sterben der Pflanzenzellen an einer sauberen Schnittkante gewährleistet und Atmungsverluste minimiert werden. Die nächste Ertrags- und Qualitätsmessung erfolgte am 20. Mai. Die Ergebnisse können ab Dienstag, 25. Mai, unter der Internetadresse lmy.de/HmWO1 abgerufen werden.

Tammo Peters
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-347
tpeters@lksh.de

Malin Bockwoldt
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-317
mbockwoldt@lksh.de

Nele Ströh
Praktikantin

gilt es daher, die Bestände genau im Auge zu behalten. Sobald 50 % des Hauptbestandsbildners das Ähren- oder Rispenschieben erreicht haben, ist die Silagerife erreicht.

Während auf die passende Schönwetterperiode für die Erntegewartet wird, können die Erntemaschinen für einen reibungslosen Einsatz vorbereitet werden. In

erster Linie ist beim Mähwerk der Einsatz von scharfen Messern wichtig. Nur so können ein schnelles Ab-

Tabelle: Standortvergleich Ackergras

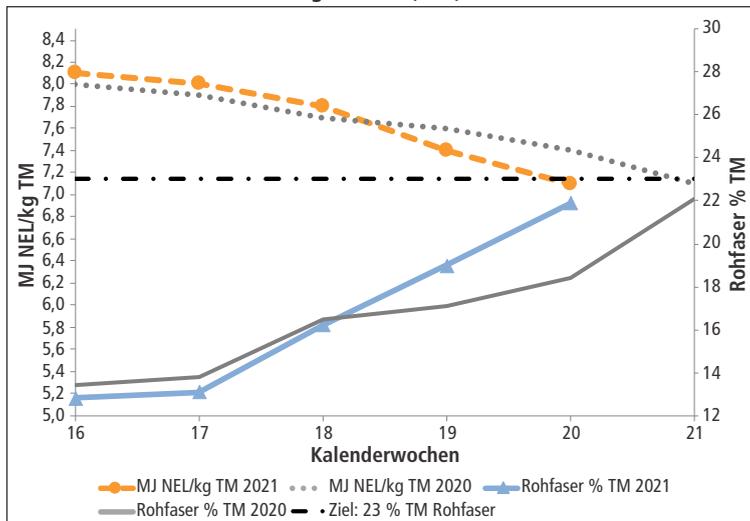
Standort	Oldenswort	Schuby	Gribohm	Futterkamp	Durchschnitt
Region	1	2	3	4	
Ansaat	2019	Herbst 2020	Herbst 2018	Herbst 2020	
Sorte/Mischung	A5 DW	WW Dolomit	A5 DW	A5 DW	
gemessen am 11.5.2021					
Bestandshöhe [cm]	41	45	33	32	38
Trockenmasse [%]	14	13	13	19	15
TM-Ertrag [dt/ha]	30,9	42,8	25,2	33,9	33
Rohfaser [% TM]	21,0	19,6	19,9	16,9	19,4
Rohprotein [% TM]	17,2	12,4	19,2	10,4	15
Zucker [% TM]	17,1	27,8	13,8	25,7	21
NEL [MJ NEL/kg TM]	6,8	7,0	7,3	7,4	7
Prognose für 23.5.2021					
TM-Ertrag [dt/ha]	44,0	55,0	36,0	46,0	45,3
Rohfaser [% TM]	24,0	23,0	23,0	20,0	22,5
Rohprotein [% TM]	13,8	8,8	15,9	6,9	11,4
NEL [MJ NEL/kg TM]	6,5	6,6	7,0	7	6,8



Der früh blühende Wiesenfuchsschwanz hat bereits die Scheinähren geschoben.
Foto: Malin Bockwoldt

Übersicht 4: Region 3, Südlicher Mittelrücken

Durchschnitt aller Untersuchungsflächen (n=5)



Übersicht 5: Region 4, Südliche Ostküste

Durchschnitt aller Untersuchungsflächen (n=3)

